

Das Alte Löschfahrzeug



Altes – Neues – Wissenswertes – Unterhaltsames

Ausgabe 12 – März 2014 - zum 28. Treffen



Das 27. Treffen

Wir hatten eingeladen und es waren viele Kollegen der Einladung gefolgt. Opa hatte diesmal die Einladungen etwas kurzfristiger verschickt. Deshalb kamen schon im Vorfeld viele Anrufe mit der Frage, "findet das Novembertreffen nicht statt?"

129 Pensionäre fanden sich pünktlich im Burgheisterkamp ein. Die sieben Personen starke Damenrunde hatte an der Kaffeetafel platz genommen.

Wie immer gab es unter den Kollegen viel Gesprächsstoff und der Geräuschpegel war schon gewaltig. Nur mit großer Mühe und einer hoch eingestellten Lautsprecheranlage konnte Opa Mark sich für seine obligatorische Rede "an sein Volk" Gehör verschaffen.



Allen Kollegen, die in diesem Jahr einen "runden" Geburtstag feiern, die herzlichsten Glückwünsche, alles Gute, viel Glück und vor allen Dingen Gesundheit.

Heinz Krow	24.01.
Werner Schminke	13.02.
Dr. Hans Leo Martens	09.03.
Werner Hans	14.03.
Horst Lehnert	29.04.
Johann Schleier	29.04.
Georg Meik	25.09.
Franz Sandhofer	02.10.
Gerhard Meyer	15.10.
Friedbert Trossehl	25.10.
Hans Hahn	20.11.



Bruno Klar	12.02.
Lutz Leo Bughart	01.05.
Klaus Weßelmann	06.05.
Horst Springer	11.05.
Alfred Scholz	19.05.
Hans Dieter Krutzki	01.06.
Wolfgang Fritsche	11.06.
H- Werner v.Cyrson	04.07.
Herbert Adam	27.08.
Achim Hellwig	24.09.
Norbert Thiele	23.11.



Günter Schmand	15.01.
Dieter Mülle	11.02.
Michael Worreschk	11.02.
Wolfgang Granseier	22.02.
Erwin Burski	06.04.
Erich Stark	24.05.
H-Dieter Hoffmann	10.07.
Fritz Nikolaus	12.08.
Heinz Stolte	15.10.
Hans Jürgen Josten	26.10.
Erwin Ladda	17.11.
Peter Klose	13.12.



Radio 112 Der erste
Immer live dabei 24-Stunden
Feuerwehrsender

Live aus Berlin

Jeden Sonntag von 17 bis 18 Uhr sendet Radio 112, Medienpartner des DFV, frische Informationen zu aktuellen Themen rund um den Deutschen Feuerwehrverband.

In dieser Stunde kommen viele Interviewpartner zu Wort – von fachlichen Informationen bis Tipps für die Pressearbeit vor Ort ist alles dabei. Dazu gibt es News und tolle Musik. Live on Air: www.radio-112.de. Die Informationen zur aktuellen Sendung gibt es jeweils online unter www.feuerwehrverband.de/radio112.html.

Erfolgreiche Entschärfung

Einer der größten logistischen Herausforderungen der letzten Zeit hatten die Feuerwehr und die Hilfsorganisatoren zu bewältigen.

Im Dortmunder Stadtteil Hombruch wurde eine außergewöhnlich schwere Fliegerbombe gefunden. Der Blindgänger hatte ein Gewicht 1,8 Tonnen. Die Entschärfung war für Sonntag-nachmittag geplant. Der Organisationsaufwand wahr riesig: 20.000 Anwohner mußten evakuiert werden.

Diese Meldung nahmen die Dortmunder Bürger, besonders die im Dortmunder Süden, mit Interesse war. Aber kaum jemand konnte sich eine Vorstellung machen, welcher Aufwand notwendig war, um die Sache zu einem guten Ende zu bringen.

Evakuierungsaktion:

574 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Hilfsorganisationen aus Dortmund und Umgebung (Ennepe-Ruhr-Kreis, Hagen, Unna, Siegen-Wittgenstein, Soest und Märkischer Kreis) waren mit der Evakuierung beschäftigt. Ein Großteil der Helferinnen und Helfer versahen ihren Dienst ehrenamtlich.

Auf dem Betriebsgelände der DSW21 an der Stockumer Straße hatte man einen Bereitstellungsraum eingerichtet. Von hier aus wurden die Einsatzfahrzeuge zielgerichtet eingesetzt. Hier hatte die Feuerwehr eine Kommunikations-Infrastruktur aufgebaut, um eine reibungslose Kommunikation aller Beteiligten im Sperrgebiet zu ermöglichen.

Insgesamt wurden 330 Personen durch die Einsatzkräfte an verschiedene Orte transportiert. Nach der eigentlichen Evakuierung mussten immer wieder Einsätze im Sperrbereich abgearbeitet werden, weil sich doch noch Personen in einzelnen Wohnungen aufhielten. Als alle Personen wieder zu ihren Wohnungen zurückgebracht wurden, hatten die Einsatzkräfte also 660 Transporte durchgeführt. Auch die beiden Busse der Feuerwehr wurden für den Transport der Bürgerinnen und Bürger aus dem Sperrbereich eingesetzt.

In der Westfalenhalle hielten sich zeitweise 676 Menschen auf, die von Einheiten der Hilfsorganisationen betreut wurden. Leider kam es hier zu einer unschönen Szene: Eine ehrenamtliche Helferin wurde von einer wohl verwirrten Person angegriffen und verletzt. Der Täter konnte von der Polizei ermittelt werden. Die

Helferin konnte nach ambulanter Behandlung wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden. Nach der erfolgreichen Entschärfung unterstützte die Spezialeinheit Bergung mit dem Kranwagen, den Blindgänger zum Abtransport zu verladen.



112 Jahre Feuerwehr

"Wir" haben Geburtstag



Dirk Aschenbrenner bei seiner Festrede (Foto Olaf Tempier)

Im Jahr 2013 wurde die Feuerwehr Dortmund 112 Jahre alt. Am Samstag, 23.11. 2013 hatte die Feuerwehr in die Bürgerhalle des Dortmunder Rathauses eingeladen. In dem kleinen Festakt gab Dirk Aschenbrenner einen kleinen Abriss von der Gründung, am 01. Oktober 1901, bis heute. Brandmeister Schänker war der 1. Chef der Feuerwehr Dortmund.

Von 1901 bis 1903 wurde der 1. Brandschutzbedarfsplan umgesetzt:

- Erhöhung des Beförderten- und Mannschaftsbestandes auf einen Offizier, einen Feldwebel als Vorsteher des Telegrafendienstes, sechs Oberfeuerwehrmänner und 30 Feuerwehrmänner
- Erhöhung des Pferdebestandes auf sechs Tiere

- Regelung der Gehaltsverhältnisse, Überführung der Mannschaft in das Beamtenverhältnis
- Beschaffung einer Gasspritze, einer großen mechanischen Leiter und einer Dampfspritze mit Ausrüstung
- Erweiterung des Wachgebäudes durch Remise, Schlauchturm und Wäschekammer

Die Zeitreise ging per PowerPoint über die Kriegsjahre bis in unsere Zeit, als "wir" zur Feuerwehr kamen.

Einige Zahlen und Fakten aus den Jahren 1965/66.

Die Feuerwehr Dortmund leistet insgesamt 21.669 Einsätze.

Davon entfielen 525 auf den Bereich Brandbekämpfung, 1.100 Einsätze wurden als Hilfeleistung durchgeführt. 19.684 Mal kam der Rettungsdienst zum Einsatz. 1966 verdiente ein Feuerwehrmann der Besoldungsgruppe A5 364 Mark im Monat, ein Wachvorsteher der Besoldungsgruppe A 10 erhielt 964,08 Mark.

Die weitere rasante Entwicklung mit den Neubauten der Wachen wurde mit einigen Eckpunkten kurz gestreift.

1991

Beschaffung des 1. Einsatzleitrechners

1998

Übernahme des Brandschutzes am Flughafen

2001/02

Umsetzung des AGBF-Schutzzieles

2010

Inbetriebnahme des Ausbildungszentrums



Feuerwehrdezernentin Diane Jägers gab einen kurzen Rückblick über die Historie der Feuerwehren und stellte die Bedeutung dieser Einrichtung noch einmal heraus.

Für die Zukunft müsse man die Attraktivität der Arbeit, sowohl im Hauptamt, bei der Berufs-Feuerwehr als auch bei der Freiwilligen Feuerwehr noch deutlicher herausstellen. Sie überbrachte die Glückwünsche des Oberbürgermeisters und wünschte für die nächsten 112 Jahre alle Gute.

Jörg Müssig, der Vorsitzende vom Stadtfeuerwehrverband Dortmund e. V. überbrachte die Glückwünsche des nordrheinwestfälischen Feuer-

wehrverbandes „VdF“ und des Deutschen Feuerwehrverbandes. 112 Jahre seien ein außergewöhnliches Jubiläum und hinsichtlich der europaweiten Notrufnummer 112 für eine Feuerwehr auch der richtige Rahmen für eine solche Feier.

Musikalisch abgerundet wurde das Programm durch eine weitere Premiere: Das sich noch in der Gründung befindliche symphonische Blasorchester der Feuerwehr Dortmund hatte seinen ersten Auftritt. Unter der Leitung von Tim Harig erstaunten die Musiker das gesamte Publikum und mussten zum Schluss unter tosendem Beifall sogar noch eine Zugabe spielen.

Am Ende der Veranstaltung wurde der neu erstellte Bildband der Feuerwehr Dortmund vorgestellt. Hier finden sich in einem sehr aufwändig gestalteten und hervorragenden Werk alle Wachen, Abteilungen und auch wir Pensionäre wieder. Dirk Aschenbrenner hat uns allen ein Exemplar versprochen.

Dieses Versprechen wurde auch in die Tat umgesetzt.

Hier noch einige Daten des Festprogrammes

11.02. 2014

Europäischer Notruftag - Notruf 112

Informationstag zur europäischen Notrufnummer

04.05. 2014

Ökonomischer Gottesdienst am Floriantag

Westfalenpark, An der Buschmühle 3

31.05. 2014

Tag der offenen Tür auf der FW 4

Dortmund Hörde, Zillestr.



Einladung der Feuerwehr

Wie bereits in den Einladungen angekündigt, hat uns die Feuerwehr für den 11.06. 2014 um 16:00 Uhr in das Ausbildungszentrum (ABZ), auf der FW 2, eingeladen. Diese Einladung hatte Volker Schulz im Rahmen eines Gespräches spontan

angeboten, einen Info-Nachmittag für die Pensionäre zu organisieren. Unter dem Motto "Technik zum Anfassen" werden alle Neuerungen des Rettungsdienstes vorgestellt. In den geplanten 3 Stunden wird auch die Gemütlichkeit nicht zu kurz kommen. Grillage und Getränke werden von unserem ehemaligen Arbeitgeber übernommen. Dazu sagen wir schon jetzt ein herzliches Dankeschön. In einer zeitnahen Einladung wird noch einmal an den Termin erinnert.

Das gab es bei uns nicht!

Kürzliche Anfrage bei der Gewerkschaft
„Ich habe in der letzten Nacht zu Hause von einem Großbrand geträumt. Kann ich mir Dienst zu ungünstigen Zeiten gutschreiben?“

Wir haben früher lange davon geträumt, dass es Geld für den Dienst zu ungünstigen Zeiten geben würde!



Der Test für alle Hundebesitzer

Wer liebt Dich mehr? Deine Frau oder der Hund? Mache den Test.

1. Gehe zum Auto
2. Schließe Deine Frau und Deinen Hund im Kofferraum ein.
3. Warte eine Stunde.
4. Öffne den Kofferraum



Wer freut sich ???

Die Frage wird eindeutig beantwortet!

Ein Hobby sollte man haben

Zwei gestandene Feuerwehrmänner im Tagesraum beim Fernsehen.

"Sag mal, warum schaust du dir immer diese Kochsendungen an, du kannst doch überhaupt nicht kochen?"

"Und warum schaust du dir immer Pornos an?"

Neue Reisegesellschaft

Der Enkel wundert sich, dass Opa und Oma so oft in Urlaub fahren und fragt, "wie macht ihr das". Opa antwortet, "wir fahren nur noch mit **EVR-**

Reisen". "Die Reisegesellschaft kenne ich nicht." "Das kann ich dir erklären, das ist die Erben-Vernichtungs-Reisegesellschaft!"

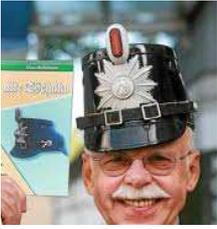
Neues Notfallsanitätäergesetz in Kraft getreten

Am 1. Januar 2014 ist nach langer Vorbereitungs- und Beratungszeit das „Gesetz über den Beruf der Notfallsanitäterin und des Notfallsanitäters“ in Kraft getreten. Damit wird zum einen die Berufsausbildung des nichtärztlichen Personals auf dem Gebiet der Notfallrettung im europäischen Rahmen harmonisiert, andererseits die Ausbildung verlängert von bisher zwei auf nun drei Jahre: Ziel ist es, dass das nichtärztliche Personal noch besser als bisher seine lebensrettenden Maßnahmen zum Wohle der Patienten ausüben kann. Die parallel dazu notwendige Ausbildungs- und Prüfungsordnung wurde im vergangenen Jahr durch den Bundesrat mehrheitlich beschlossen. Diese schafft die Voraussetzung dafür, dass in den Ländern die zur Umsetzung des Gesetzes und der Verordnung notwendigen Regelungen erarbeitet und in Kraft gesetzt werden können. Erstmals wurden die Feuerwehren sowohl über den DFV als Spitzenverband als auch über die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in den Prozess der Gesetzgebung von Beginn an in das Verfahren eingebunden.

Schließlich erbringen die deutschen Feuerwehren einen großen Anteil der Leistungen in der Notfallrettung und bilden bundesweit nichtärztliches Personal aus.“ Nun ist es an den Ländern, schnell die notwendigen Regelungen zu erarbeiten, damit die Ausbildung beginnen kann. Das ist auch insofern wichtig, als für die Fortbildung der jetzt schon tätigen Rettungsassistentinnen und -assistenten enge Fristen im Gesetz festgelegt sind, die kaum zu halten sein werden.

Das neue Gesetz in die Praxis umzusetzen, die notwendigen Aus- und Weiterbildungen durchzuführen, werden wohl nur mit sehr großem Aufwand zu bewerkstelligen sein.

**Das Alte Löschfahrzeug
- Info Blatt der Pensionäre der Feuerwehr
Dortmund -
Zusammengestellt und verantwortlich für den
Inhalt: Pit Richarz
Druck: Sichelschmidt & Co, Töllnerstr.,
☎ 0231 104171**



Seit langer Zeit nimmt Klaus Wesselmann an unseren Treffen teil, Der pensionierte Polizeibeamter hat in einem Buch einige Geschichten aus dem Polizeidienst zusammengefaßt.

Hier mal wieder eine Geschichte vom "Alten Tschako".

Tödlicher Ausgang einer Motorradfahrt Bergserpentine mahnen zu vorsichtiger Fahrweise

Montags morgen war bei uns immer richtig was los. So auch heute. An einem schönen Tag im September 1997. Wie gesagt, es war Montag und alle Verkehrsunfälle (VU) vom Wochenende lagen auf meinem Tisch. Sie mussten unter den sieben Kollegen Mitarbeitern verteilt werden. Am Wochenanfang sind es immer für unseren Bereich etwa 35 VU, die unter den 7 Sach-Bearbeitern zu verteilen sind. Hinzu kommen aber noch die VU, die nur statistischen Wert haben. Also die, die mit Verwarnungsgeld oder mündlich erteilt wurden.

Unter ihnen war auch ein VU mit tödlichem Ausgang. Dieser wurde zuerst verteilt. Dafür war eine Reihenfolge festgelegt, die aus einer Kladder hervorging, in die alle Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang eingetragen werden. Unter den Sachbearbeitern bekam jeder einmal nacheinander einen VU mit Todesfolge. Jeder musste sich an das Procedere gewöhnen.

Zu dieser Zeit war ich Leiter des Verkehrskommissariats in DO-Hörde, eine der größten Polizeiinspektionen (PI) Dortmunds. 7 - 9 tödliche (VU) waren hier jedes Jahr zu verzeichnen. Um Kenntnis zu erhalten und Bescheid zu wissen, las ich mir jeden VU durch. Das war wichtig, z.B. auch für telefonische Anfragen. Diesen tödlichen Unfall bekam Norbert Christian. Ein ruhiger und souveräner Sachbearbeiter, seines Zeichens Polizeioberkommissar.

Es ging um einen Verkehrsunfall in DO-Syburg. Ein Motorradfahrer war auf der Serpentine abwärts gefahren und war in einer Linkskurve auf einer die Fahrbahn begrenzenden Steinlinie, die 1

cm Höhenunterschied zu dem asphaltierten Belag der Straße aufwies, gestürzt und zu Tode gekommen. Im Unfalltext fiel mir diese Stelle auf, die offensichtlich nicht richtig war, sondern sich anders ereignet haben musste. Der Unfalltext und die Unfallskizze passten nicht zueinander. Mit dem Sachbearbeiter besprach ich das später und er gab' mir Recht.

Aber im Moment war er mit diesem VU vollauf beschäftigt. Der Bruder des Toten war mit dem Familienbuch erschienen. Er wollte auch die Örtlichkeit des Unfallortes besichtigen. Die Leiche musste über die Staatsanwaltschaft freigegeben werden. Die Angehörigen brauchen unser volles Verständnis. Da darf Zeit keine Rolle spielen. Das weiß jeder Sachbearbeiter.

Am nächsten Tag hatten wir beide mehr Zeit und wir stellten genauere Analysen an. Zunächst untersuchten wir das Motorrad in der Werkstatt der Abschleppfirma auf Unfallspuren. Dann besichtigten wir den Unfallort und kamen anhand der vorgefundenen Spuren zu folgendem Schluss: Der Kradfahrer hat sich in der zu durchfahrenden Linkskurve soweit mit seinem Fahrzeug nach links in die Seitenlage begeben, dass er mit einer Fußraste auf die Fahrbahn kam und dadurch den Sturz selbst verursachte. Anschließend hat das Krad sich mit dem Fahrer überschlagen, kam einige Male gegen die rechts gelegene Bergwand. Spuren, an denen er mit dem Krad gegen die Bergseite gestoßen ist, waren vorhanden. Die Verletzungen, die er sich dabei zugezogen hat, dürften so schwerwiegend gewesen sein, dass er daran verstarb. Wahrscheinlich hat er mit seinem Fahrzeug aufgrund der gefahrenen Geschwindigkeit so eine extreme Seitenlage einnehmen müssen.

Die steinerne Seitenlinie hatte mit dem VU nichts zu tun. Sie war nur als Fahrbahnbegrenzung anzusehen. Auf ihr waren auch keine Spuren zu finden. Die leichte Erhöhung dieser Linie von 1 cm gegenüber dem Asphalt war kaum zu bemerken und konnte für den VU völlig ausgeschlossen werden.



Klaus Weßelmann, PHK i.R.
Der alte Tschako

Herzlichen Glückwunsch zum 100.



Der stolze Jubilar, Paul Rawmann beim "Studium" seiner Glückwünsche. U. a. vom Bundespräsidenten, der Ministerpräsidentin NRW und dem OB der Stadt Dortmund.

Er ist wohl der älteste Pensionär der Feuerwehr. Am 11.01. 2014 wurde Paul Rawmann stolze 100 Jahre alt.

Den gelernten Autoschlosser hatte 1945, unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg Phillip Wöllert angesprochen, zur Feuerwehr zu kommen. "Solche Kerle brauchen wir bei der Feuerwehr". 3 Jahre arbeitete er zunächst in der "Kfz-Staffel", danach wurde die sogenannte Ausbildung, ein Blitzlehrgang von 4 Wochen, absolviert. Lehrgangsteilnehmer war u. a. August Pfeiffer, Chef der Feuerwehr August Zinser. Danach ging es sofort in "die Vollen" über lange Jahre auf die West Wache.

Als dann auf der Nord Wache der 1. Bergungszug in Dienst gestellt wurde, bestehend aus einem alten Rüstwagen und dem neuen KW 15, wurde Paul Rawmann als Bergungszugführer zur FW 2 versetzt.

1974 ging der Hauptbrandmeister in den wohlverdienten Ruhestand und konnte sich um sein Häuschen am Meisenweg kümmern.

"Ich war 67 Jahre mit meiner Ehefrau Anneliese verheiratet, meine beiden Kinder haben dafür gesorgt, dass ich Großvater und Urgroßvater wurde und meinem Enkel habe ich mein Häuschen geschenkt. Mein Schwiegersohn, Paul Groth, war ebenfalls Feuerwehrmann. Zur Familie zählen mittlerweile auch 4 Urenkel".

In seinem hohen Alter ist er immer noch pffiffig und schlagfertig. Bei der Ankündigung meines Besuches per Telefon, "ich komme bei Dir vorbei", kam sofort die Antwort, "das nützt dir gar nichts, du musst schon reinkommen".

"Wenn jemand fragt, warum ich so alt geworden bin, sage ich immer, das liegt an meiner besonderen Medizin. Jeden Tag, nach dem Abendessen gibt es einen Bommelunder".

Ad multos Annos und noch viele "Bommis" Paul!



Der damalige Stolz der Feuerwehr -
der neue KW 15

Florian Dortmund
von Ü60-01 kommen

!!! Neuheit !!!
Die Erfindung für den
Feuerwehrmann Ü 60.
Der Feuerlator - 2014



Die Pensionäre lassen ihre aktiven Kollegen nicht alleine stehen.

Mit dem Feuerlator 2014 wird eine aktive Unterstützung im Feuerwehrralltag angeboten. Nach langer Planung ist das 1. Fahrzeug auf dem Markt, die Serienproduktion kann sofort beginnen, sobald die Branddirektion grünes Licht gibt.